

Aufklärung in Sachen Wadenkrämpfe

Patienteninitiative

Um Betroffene über schmerzhafte nächtliche Wadenkrämpfe zu informieren und somit die Ärzte in ihrer Aufklärungsarbeit unterstützen, wurde die Patienteninitiative „Gute Nacht Wadenkrampf“ ins Leben gerufen. Die Initiative möchte im „Wadenkrampf-Monat Juni“ durch konzentrierte Maßnahmen verstärkt auf das Thema aufmerksam machen.

Website der Patienteninitiative hält umfassende Informationen bereit

Auf der Website www.gute-nacht-wadenkrampf.de wird Betroffenen umfangreiches Infomaterial zur Verfügung gestellt und dazu geraten, ihren Arzt aufzusuchen. Patienten können auf der Website u. a.

Dehnübungen lernen und ein Schmerztagebuch sowie eine Checkliste für den Arztbesuch ausdrucken.

Falls nächtliche Wadenkrämpfe nicht auf Magnesium ansprechen, steht mit Chininsulfat (Limptar® N) eine wirksame Therapieoption zu Verfügung, was durch klinische Studien und Cochrane Reviews und in der Leitlinie der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN) bestätigt wird. Es ist das einzige zugelassene Medikament zur Therapie und Prophylaxe nächtlicher Wadenkrämpfe bei Erwachsenen in Deutschland, wenn die Wadenkrämpfe sehr häufig oder besonders schmerzhaft sind, behandelbare Ursachen ausgeschlossen wurden und nicht-pharmakologische



Maßnahmen die Beschwerden nicht ausreichend lindern können.

Unter www.limptar.de können sich Ärzte zur Studienlage und zu Therapieoptionen informieren. Auch Patienteninformationen für die Praxis stehen zum Download bereit. *Red.*

Quelle: Nach Informationen von Cassella-med

Digitale Infos stärken Arzt-Patienten-Beziehung

Online-Angebote

Patienten wollen im Internet mehr über ihre Erkrankung erfahren und bei der Therapie mitentscheiden. Der Arzt kann seine Position als vertrauenswürdigster Ratgeber in Gesundheitsfragen ausbauen, indem er seinen Patienten hilft, das zu finden, was sie suchen. Dadurch wird vermieden, dass Patienten online auf ungenaue, veraltete oder fehlerhafte Informationen treffen. Die Ergebnisse einer Umfrage der Bertelsmann-Stiftung zeigen, dass die Fülle an Informationen Patienten verwirrt (51%) und sie kaum unterscheiden können, welche Angebote seriös sind (65%).

Ärzte sollten daher auf geprüfte Inhalte verweisen. Unterstützung bieten dabei produktunabhängige Therapiebegleitprogramme wie TheraKey®. Das Programm enthält Informationen zu acht chronischen Erkrankungen, Statements von Experten und Berichte von Betroffenen. Patienten erhalten den Zugang exklusiv von ihrem Arzt, der so zur jeweiligen Indikation und zu den persönlichen Bedürfnissen passende Inhalte empfehlen kann.

Weitere Infos unter www.therakey.info.

Red.

Quelle: Nach Informationen von Berlin-Chemie

Kurz notiert

P2X3-Rezeptor-Antagonist – eine Option gegen chronischen Husten?

Chronischer Husten ist definiert als eine länger als acht Wochen andauernde Hustensymptomatik. Zu seiner Therapie sind gegenwärtig keine Behandlungsoptionen zugelassen.

Mit dem P2X3-Rezeptor-Antagonisten Gefapixant befindet sich gegenwärtig ein neuer therapeutischer Ansatz in der klinischen Prüfung. P2X3- und P2X2/3-Rezeptoren befinden sich u. a. an Husten-auslösenden sensorischen Nervenbahnen der Atemwege. Kürzlich wurden die Ergebnisse einer klinischen Studie der Phase IIb veröffentlicht: Im Studienzeitraum von 12 Wochen führte die Gabe von 2 × 50 mg/d Gefapixant gegenüber Placebo zu einer signifikanten Reduktion der Hustenfrequenz im Wachzustand [Smith JA et al. *Lancet Respir Med.* 2020; online ahead of print; doi: 10.1016/S2213-2600(19)30471-0]. *Red.*

Quelle: Nach Informationen von MSD